



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Weiterbildung des wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Hochschulpersonals**

**Universität Paderborn**

**Paderborn, SS 1997 - WS 1999/2000(1999); damit Ersch. eingest.**

I. Lehrveranstaltungen aus den Fachbereichen zur allgemeinen  
Weiterbildung

**urn:nbn:de:hbz:466:1-10416**

## I. Lehrveranstaltungen aus den Fachbereichen zur allgemeinen Weiterbildung

**FB 1**      **Philosophie, Geschichte, Geographie, Religions- und Gesellschaftswissenschaften**

**Fach:**      **Geschichte**

**Göttmann, Frank**      **Das „lange 16. Jahrhundert“ und das Alte Reich**      **DO, 9 - 11 Uhr**  
**H5**  
**Vorlesung**      **Beginn: 22.10.98**

Die Zeit vom letzten Drittel des 15. Jahrhunderts bis zum Beginn des Dreißigjährigen Krieges wird häufig als „langes 16. Jahrhundert“ bezeichnet. Damit soll ausgedrückt werden, daß es sich um eine Periode höchster Verdichtung historischen Geschehens handelt, in der es auf allen entscheidenden politischen, gesellschaftlichen und geistesgeschichtlichen Feldern zu tiefgreifenden Wandlungsprozessen kam, welche in ihrem Zusammenwirken den Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit bestimmten. Diese Zusammenhänge sollen in der Vorlesung ereignis- und strukturgeschichtlich in den Bereichen bzw. unter den Aspekten Reichsreform, Reformation, Bauernkrieg, Frühkapitalismus, Preisrevolution etc. herausgearbeitet werden.

Literaturempfehlung:

neben der üblichen Handbuchliteratur v.a.:

Rabe, Horst: Deutsche Geschichte 1500-1600: Das Jahrhundert der Glaubensspaltung. München 1991.

**Fach:**      **Mittelalterliche Geschichte**

**Jarnut, Jörg**      **Geschichte der Karolingerzeit I**      **DI, 14-16 Uhr**  
**H5**  
**Vorlesung**      **Beginn: 13.10.98**

Der Aufstieg des Karolingerreiches zur Hegemonialmacht im westlichen Europa wird im Mittelpunkt der Vorlesung stehen. Der zu behandelnde Zeitraum wird vom Ende des 7. Jahrhunderts bis zum Kaisertum Karls des Großen reichen, das traditionellerweise als Höhepunkt des karolingischen Herrschertums betrachtet wird.

Als einführende Lektüre werden empfohlen

- die einschlägigen Abschnitte von Th. Schieffer im Hdb. d. euro. Gesch., Bd. I,
- von E. Ewig im Hdb. d. Kirchengesch. III/1 sowie
- P. Riche, Die Karolinger. Eine Familie formt Europa, Stuttgart 1987 (erstmalig frz. 1983) und
- R. Schieffer, Die Karolinger, Stuttgart/Berlin/Köln 1992.

**Fach: Philosophie**

**Bartels, Andreas      Wissenschafts-Ethik      DI, 9-11 Uhr**  
**Proseminar      Beginn: 13.10.98**  
N1.101

Gegenstand des Seminars ist die menschliche Dimension von Wissenschaft und Technik. Forschen und technisches Handeln sind menschliche Lebensformen, die mittels ihrer Produkte und Verfahren selbst Einfluß auf die Richtung menschlicher Wertsetzungen und ethisch relevanter Entscheidungen ausüben. Die Wissenschaft stellt uns daher nicht nur vor neue schwierige moralische Alternativen, sie kann auch - unter den Bedingungen einer wirksamen Öffentlichkeit - den Raum für die Lösung sozialer Probleme erweitern.

Zunächst wollen wir uns mit Fragen und Denkmustern der philosophischen Ethik vertraut machen (W. Frankena, J.-C. Wolf/P. Schaber, s. u.). Anhand repräsentativer Texte werden wir dann aktuelle ethische Probleme angewandter Forschung diskutieren: Gentechnische Eingriffe ins menschliche Erbgut, Tierversuche mit Primaten, ethische Probleme für Techniker und Ingenieure in Industriebetrieben u. a.. Zur Vorbereitung sollte das Buch von W. Frankena gelesen werden.

**Literatur:**

- W. Frankena: Analytische Ethik, München 1972.  
J.-C. Wolf/ P. Schaber: Analytische Moralphilosophie, Freiburg 1998  
H. Lenk (Hg): Wissenschaft und Ethik, Stuttgart (Reclam 8698), 1991  
K. Bayertz (Hg): Praktische Philosophie. Grundorientierungen angewandter Ethik, Reinbek 1991  
J. Dewey: Die Öffentlichkeit und ihre Probleme, Bodenheim 1996 (engl. Erstausgabe 1927)  
V. Schubert/E.L. Winnacker (Hg.): Ethical Problems in Engineering, 2 Bände, Troy, N.Y. 1980  
U. Wolf: Das Tier in der Moral, Frankfurt 1990

**Fach: Katholische Theologie**

**Mette, Norbert      Was ist evangelisch? Was ist katholisch? Ein      MI, 14-16 Uhr**  
**Gutmann,**      konfessionskundliches Seminar aus      N1.101  
**Hans-Martin**      religionspädagogischem Interesse  
**Hauptseminar      Beginn: 14.10.98**

Dieses Seminar kommt aufgrund des ausdrücklichen Wunsches Studierender zustande, sie wüßten gern genauer, was die beiden großen christlichen Konfessionen bei uns eigentlich trennt und was sie verbindet. Natürlich werden dabei auch die „klassischen“ kontroverstheologischen Themen zur Sprache kommen müssen. Eine ebenso große Rolle sollen aber auch die Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der alltäglichen Frömmigkeitspraxis (z. B. Gottesdienstformen), im Vollzug bestimmter Lebensformen (z. B. Ehe und Familie) sowie im institutionellen Aufbau von Kirche (z. B. Kirchenleitung, Pfarramt) spielen. Alle behandelten Themen sollen jeweils auch mit Blick auf die religionsdidaktische Vermittlung reflektiert werden.

**Mette, Norbert** „Laßt uns ein Gnadenjahr des Herrn ausrufen“ **Blockseminar**  
**Niggemeier,** (Lk4) - Die Kirchen vor dem Jahr 2000 **vom 11.2. (abends)**  
**Johannes** - 14.2.99 (mittags)  
und 2 Mitarbeitende des Missionswissenschaftlichen Institutsmissio“  
in Aachen **Seminar** **Termin: 11. - 14.2.99**

Ort: Kath. Landvolkshochschule Oesede (bei Osnabrück)

Termin der Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben (im Laufe des November).

Teilnahmebegrenzung: 20 Personen

Das Jahr 2000 nach Christi Geburt wird innerhalb der katholischen Kirche, aber auch in der gesamten ökumenischen Christenheit als Anlaß zur Besinnung genommen, was dieses Ereignis für die Welt heute bedeutet. Die Antworten fallen nicht einheitlich aus. In diesem Seminar sollen vor allem sozialpastorale Herausforderungen aufgegriffen werden, für die sensibel zu werden vor allem Christen und Christinnen in der sog. „3. Welt“ zu verdanken ist, und es soll gefragt werden, was diese Herausforderungen in unserem Kontext bedeuten. Im einzelnen soll dies an vier ausgewählten Problembereichen, zu denen sich jeweils eine Projektgruppe bilden soll, durchbuchstabiert werden: Landfrage; Asyl/Fremde; Arbeit/Arbeitslosigkeit; Verschuldung/Entschuldung. Durchgängige Frage des Seminars soll sein, ob und inwiefern die Kirche, wenn sie sich in diesen Problemfeldern engagiert, ihrer Aufgabe der Evangelisierung nachkommt.

**Mette, Norbert** **Kirche in der pluralen Gesellschaft**  
**Schäfers, Michael**  
**Proseminar** **Termin: 25. - 26.03.1999**

wird als Blockseminar in der Universität-Gesamthochschule Paderborn durchgeführt.  
Vorbesprechung am 11.01.1999, 18 Uhr (s.t.), N3. 131.

Die Kirche steht heute vor der Herausforderung, verstärkt darüber nachzudenken, wie in einer pluralen Gesellschaft, die sich permanent im Umbruch befindet, der kirchliche Auftrag durchgehalten und in eine entsprechende gesellschaftliche und strukturverändernde Praxis umgesetzt werden kann. In der pluralen Gesellschaft wird Kirche heute aus unterschiedlichen Perspektiven und Interessenlagen heraus wahrgenommen. Aber nicht nur die Wahrnehmung der Kirche von außen ist zu einem Problem geworden, sondern ebenso ihr innerer Zustand. Hinzukommt, daß die Kirche sich heute auf dem „Markt der religiösen Möglichkeiten“ gegenüber anderen Sinnangeboten und Organisationen behaupten muß. „Bastelbiographien“ werden zu einer Normalität, die nicht mehr ihren Ausgangspunkt von einer institutionell verfaßten Religiosität nehmen (können). Das Seminar verfolgt die Zielsetzung, die veränderten Bedingungen aufzuzeigen, unter denen die Kirche heute in einer pluralen Gesellschaft zu agieren und das Evangelium zu verkünden hat. Gleichzeitig sollen aus einer soziologischen analytischen Grundlage heraus Herausforderungen für die Pastoral benannt und erste Antworten und Richtungshinweise diskutiert werden.

Für alle Teilnehmenden des Seminars ist die Lektüre und Aufarbeitung des folgenden Buches verpflichtend: Michael N. Ebertz, Kirche im Gegenwind - Zum Umbruch der religiösen Landschaft, Freiburg/Br. 1997.

In der Vorbesprechung sollen Arbeitsgruppen gebildet werden, die einzelne Kapitel dieses Buches näherhin aufarbeiten.



**FB 2 Erziehungswissenschaft, Psychologie, Sportwissenschaft****Fach: Erziehungswissenschaft****Gallasch, Ulrike Mädchen im koedukativen Unterricht****DO, 14-16 Uhr****H 6.238****Seminar (a)****Beginn: 22.10.98**

Die Koedukation (das gemeinsame Unterrichten von Mädchen und Jungen) wurde Ende der 60er Jahre eingeführt, um die Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern zu ermöglichen. In den letzten Jahren deuten jedoch immer mehr Untersuchungen darauf hin, daß die koedukative Unterrichtspraxis in einigen Bereichen eher zur Chancenungleichheit beiträgt. Ganz aktuell wird sowohl von schulischer als auch von politischer Seite die Frage diskutiert, ob in verschiedenen Fächern die Koedukation zeitweise wieder aufgehoben werden soll.

In diesem Seminar geht es darum, die koedukative Schulpraxis zu reflektieren:

In einer zweiten Phase sollen Beobachtungsinstrumentarien für Benachteiligungen entwickelt werden. Auf der Grundlage von weiteren Studien sollen die geschlechtsspezifischen Situationen in unterschiedlichen Fächern untersucht werden. Nach Möglichkeit sollen die entwickelten Instrumente in eigenen Unterrichtsbeobachtungen während der Vorlesungszeit eingesetzt werden.

Schließlich geht es um die Entwicklung geeigneter Maßnahmenkataloge für eine Gleichbehandlung von Mädchen und Jungen in der Schule.

**Baum, Matthias Sportverletzungen/ -schäden****DO, 16-18 Uhr****SP 448****Vorlesung****Beginn: 20.10.98**

Ziel der Veranstaltung ist die Vorstellung von Prävention, Ursachen und Therapie von Sportverletzungen. Der Schwerpunkt liegt auf der Prophylaxe.

**Rheker, Uwe Theorie und Praxis des Sports mit behinderten Menschen I Seminar****FR 14-16 Uhr****SP 0.448****Beginn: 16.10.98**

Ziel der Veranstaltung und inhaltliche Schwerpunkte: Dieses Seminar läuft über 2 Semester (WS 98/99 und SS 99) und hat den Schwerpunkt „Sport mit geistig behinderten Menschen“. Es stehen folgende inhaltliche Schwerpunkte im Vordergrund:

1. Didaktik des Sports mit behinderten Menschen
2. Entwicklungspsychologische Grundlagen
3. Motopädagogik/Psychomotorik - Körpererfahrung - Materialerfahrung - Sozialerfahrung
4. Motodiagnostik
5. Psychophysische Regulation
6. Medizinische Aspekte/Behinderungsformen

7. Soziologische Fragestellungen/Einstellungen der Gesellschaft zu behinderten Menschen
8. Organisation und Zielsetzung des Behindertensports
9. Praxis und Theorie der Sportarten und ihre Eignung für den Sport mit geistig behinderten Menschen - Schwimmen - Rhythmik/Gymnastik/Turnen
10. Freizeit (Freizeitsport mit behinderten Menschen)
11. Leistungssport/Special Olympics

Literatur: Kosel, H.: Behindertensport Körper- und Sinnesbehinderte. München 1981  
Rheker, U.: Integrationssport - Sport ohne Aussonderung, Hamburg 1996.  
weitere Literatur wird in der 1. Veranstaltung bekanntgegeben.





hohen Heterogenitätsgrades ein Höchstmaß an Flexibilität, Anpassungsfähigkeit, Teamwork und Selbstlernbereitschaft erwartet. Dieses ist notwendig, um, im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit, durch *individuell gesteuerte Mitarbeit* ein möglichst hohes persönliches Niveau an nachweisbarer Sprachgebrauchsqualität in den folgenden 5 Hauptfertigungsbereichen des Fremdsprachenerwerbs zu erlangen: HÖRVERSTÄNDNIS - LESEVERSTÄNDNIS - SPRECHEN - SCHREIBEN, and last but not least, FREMDKULTURVERSTÄNDNIS.

Aus naheliegenden Gründen werden im Laufe des Semesters Selbstlernverfahren und -erfahrungen (self-access, self-instructions) im Audiovisuellen Medienzentrum (AVMZ) und innerhalb von Selbst

lerngruppen einen immer höheren Stellenwert einnehmen. Diese Erkenntnisse sind eine wesentliche Voraussetzung dafür, um zusammen mit den sprachpraktischen Studier- und Lernhilfen (Voraussetzung ist u.a. **die Teilnahme am Vorlesungs-Kurs B, FR 13-13.45 Uhr, H6**) und den Text- und Übungsaufgaben aus einem alters- und stufengerechten Lehrwerk (siehe unten) die notwendigen linguistischen Grundkenntnisse erarbeiten zu können, die wiederum für die Beherrschung der o.a. 5 Hauptfertigungsbereiche von Bedeutung sind. Linguistische Teilgebiete sind u.a.:

- Aussprache (Phonology)
- Vokabular (Lexicology)
- Landeskunde (Cultural Studies)
- Wortstrukturen (Morphology)
- Satzstrukturen (Semantic Structures)
- Bedeutung (Semantics)
- Grammatik (Syntax).

#### Literatur:

1. Ein gutes zweisprachiges Wörterbuch ist unumgänglich. (IDA-Lautschrift).
1. Handreichungen werden während des Semesters ausgehändigt.
2. Weitere Materialien befinden sich im Handapparat der Bibliothek, BI 4.100: FÖRSTER, Nr. 11 und 12.

Förster, Ernst

**Basiskurs Englisch-Kurs B 2  
(Für fortgeschrittenere Anfänger-Novice High)  
Übung (a)**

**DI, 16-18 Uhr  
H6.203  
Beginn: 13.10.98**

In diesen Übungskurs werden Studierende mit Englischkenntnissen aufgenommen, die sie selber als „lückenhaft“ bezeichnen, sonst aber über denen eines Anfängers einzustufen sind. Von diesen Kursteilnehmern wird aufgrund einer erfahrungsgemäß hohen Heterogenität ein Höchstmaß an Flexibilität, Anpassungsfähigkeit, Teamwork und Selbstlernbereitschaft erwartet. Dieses ist notwendig, um im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit durch **individuell gesteuerte Mitarbeit** ein möglichst hohes persönliches Niveau an nachweisbarer Sprachgebrauchsqualität in den folgenden 5 Hauptfertigungsbereichen des Fremdsprachenerwerbs zu erlangen:

HÖRVERSTÄNDNIS - LESEVERSTÄNDNIS - SPRECHEN - SCHREIBEN, and last but not least, FREMDKULTURVERSTÄNDNIS.

Um spezielle Lücken im persönlichen Fremdsprachgebrauch schließen zu können, werden im Laufe des Semesters Selbstlernverfahren und -erfahrungen (self-access, self-instructions) im Audiovisuellen Medienzentrum (AVMZ) und innerhalb von Selbstlerngruppen einen immer höheren Stellenwert einnehmen. Diese Erkenntnisse sind eine wesentliche Voraussetzung dafür, um zusammen mit den sprachpraktischen Studier- und Lernhilfen (Voraussetzung ist u.a.

die Teilnahme am Vorlesungs-Kurs B (FR, 13 - 13.35 Uhr, H 6) und den Text- und Übungsaufgaben aus einem alters- und stufengerechten Lehrwerk (siehe unten) die notwendigen linguistischen Grundkenntnisse erarbeiten zu können, die wiederum für die Beherrschung der o.a. 5 Hauptfertigungsbereiche von Bedeutung sind. Linguistische Teilgebiete sind u.a.:

- Aussprache (Phonology)
- Vokabular (Lexicology)
- Landeskunde (Cultural Studies)
- Wortstrukturen (Morphology)
- Satzstrukturen (Semantic Structures)
- Bedeutung (Semantics)
- Grammatik (Syntax)

**Literatur:**

1. Ein gutes zweisprachiges Wörterbuch ist unumgänglich. (IPA-Lautschrift).
2. Weitere Materialien werden während des Semesters ausgehändigt.

**Fach: Deutsch**

<b>Michels, Gerd</b>	<b>Literaturverfilmungen</b>	<b>MO, 11-13 Uhr</b>
		<b>H 1.232</b>
	<b>Hauptseminar</b>	<b>Beginn: 19.10.98</b>

Sowohl die Kenntnis von Theorien zur Filmanalyse als auch die mit ihrer Hilfe vollzogene Beschreibung von Literaturverfilmungen stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Exemplarisch sollen behandelt werden: „Der Tod in Venedig nach Thomas Mann; Der Fremde nach Albert Camus; Der Name der Rose nach Umberto Eco. u. a.

Vorausgesetzte Kenntnisse/Lektüre: Die Erzählung bzw. die Romane.

<b>Pasierbsky, Fritz</b>	<b>Sprache des Habens oder Sprache des Seins - mit Erich Fromm zu einem neuen Sprachverständnis</b>	<b>DI, 16-18 Uhr</b>
	<b>Hauptseminar</b>	<b>H 3.203</b>
		<b>Beginn: 13.10.98</b>

Die Veranstaltung wendet sich an alle, die Grundlagenwerke von Erich Fromm kennenlernen möchten, und die bereit sind, seinen psychologischen und gesellschaftskritischen Ansatz in Richtung Sprache und Kommunikation weiterzudenken. Aufgabe des Seminars ist es, herauszuarbeiten und zu erkennen, inwiefern der Sprachgebrauch sowohl des Individuums als auch der Gesellschaft auf Haben oder Sein abzielt.

Von folgendem Werk wird u. a. ausgegangen: Erich Fromm: Haben oder Sein. Die seelischen Grundlagen einer neuen Gesellschaft. (dtv 1490).

**Fach: Kulturwissenschaftliche Anthropologie**

**Reinhardt, Thomas**    **Aristoteles und die Indianer.  
Vorwissen und Vorurteil  
bei der Entdeckung Amerikas  
Proseminar (a)**

**DO, 11-13 Uhr  
N4.236**

**Beginn: 15.10.98**

Als Kolumbus am 3. August 1492 von Puerto de Öalos aus aufbricht, um den Seeweg nach Indien zu entdecken, muß er keine Angst haben, samt seinen Schiffen vom Rand der Welt zu fallen. Daß die Erde eine Kugel ist, wird zu jener Zeit kaum noch bezweifelt. Was die Ausdehnung des Planeten betrifft, gehen die Meinungen jedoch weit auseinander. Kolumbus stützt sich bei seinen Berechnungen vor allem auf Aristoteles, der im 4. Jahrhundert v. Chr. zu der Erkenntnis gelangte: Die Erde ist rund, und sie ist nicht sehr groß. Kein Wunder also, daß Kolumbus sich bereits wenige Tage nach Passieren der Kanarischen Inseln in der Nähe Indiens wähnt und sich auch später, als der Augenschein dem überlieferten Wissen ganz offensichtlich widerspricht, hartnäckig der Erkenntnis verweigert, eine Neue Welt entdeckt zu haben. Nur wenig, so scheint es, ist dem großen Seefahrer so fremd wie jene Offenheit für das Neue, Unerwartete, die einen „Entdecker“ auszeichnet. Kolumbus irrt durch eine von Fabelwesen bevölkerte Welt und sieht nur, was er zu sehen erwartet: Das Indien, wie es Plinius, Strabon, Marco Polo und Mandeville beschrieben haben.

Das Proseminar wird sich kritisch mit den Quellentexten auseinandersetzen, die die „Entdeckung“ Amerikas inspiriert haben, das Bild Amerikas und der Amerikaner im Europa des 16. Jahrhunderts rekonstruieren und - darauf aufbauend, einige grundsätzliche Überlegungen zum Verständnis des Fremden anstellen.

**Vorbereitende Lektüre:**

Colombo, Cristoforo

Bordbuch, Briefe, Berichte, Dokumente. ausgew., eingel. u.erl. von Ernst Gerhard Jacob. Bremen: Schünemann, 1956 (oder andere Ausgabe)

Todorow, Tzvetan

Die Eroberung Amerikas: Das Problem der Anderen. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1992 (Kapitel 1: Entdecken)

Greenblatt, Stephen:

Wunderbare Besitztümer: Die Erfindung des Fremden; Reisende und Entdecker. Berlin: Wagenbach, 1994.

**Fach: Französisch**

**Arens, Arnold**      **Auf den Spuren der Jakobspilger -**      **DI, 9-11 Uhr**  
**Geschichte, Kunst und Kultur der Pilgerfahrt nach**      **H 3**  
**Santiago de Compostela**      **Beginn: 13.10.98**  
**Vorlesung (a)**

Das Thema dieses vierten Teils eines über mehrere Semester angelegten Vorlesungszyklus ist die Pilgerfahrt nach Santiago de Compostela, in der man der größten religiösen Massenbewegung des Mittelalters begegnet. - Die Veranstaltung ist - wie üblich - in zwei Teile gegliedert. Im ersten Teil wird in vier Abschnitten das grundlegende Hintergrundwissen vermittelt: 1) Jakobus der Ältere und die Legendenbildung um ihn; 2) Quellen und literarische Zeugnisse; 3) Geschichte der Pilgerfahrt bis heute; 4) Konkrete Bedingungen einer Pilgerfahrt. - Im zweiten Teil werden anhand von Dias die vier durch Frankreich fahrenden Pilgerwege sowie der „Camino francés in Spanien mit den bedeutenden Zeugnissen, die noch erhalten sind, vorgestellt.

Als vorbereitende Lektüre empfehle ich wärmstens:

1. Y. Bottineau, Der Weg der Jakobspilger, Bergisch Gladbach (Lübbe Verlag) 1987
2. H.-G. Kaumann, A. Fink, Straßen nach Santiago de Compostela, München (Süddeutscher Verlag) o.J.

**Fach: Spanisch**

**Schmidt-Román, Ana**      **IBS Spanisch Ia**      **FR, 11-13 Uhr**  
**Übung**      **C3.222**  
**Beginn: 16.10.98**

Lehrbuch: Martí i. Pérez, J., Tramontana,  
 Göttingen: Schmetterling Verlag  
 ISBN 3-926369-73-6

**Schmidt-Román, Ana**      **IBS Spanisch Ia**      **MI, 11-13 Uhr**  
**Übung**      **C3.222**  
**Beginn: 14.10.98**

Lehrbuch: Martí i. Pérez, J., Tramontana,  
 Göttingen: Schmetterling Verlag  
 ISBN 3-9263659-73-6

**FB 5      Wirtschaftswissenschaften (FB 5)****Fach:      Wirtschaftsinformatik**

<b>div. Tutoren</b>	<b>Praktikum Wirtschaftsinformatik I: PC-Führerschein Praktikum Wirtschaftsinformatik II: PC-Pilotenschein Praktikum Wirtschaftsinformatik III: Internet-Surfschein Übung</b>	<b>Zeit: nach Ankündigung       H5.221/H5.231 Beginn: nach Ankündigung</b>
---------------------	---	--

**Ziel:**

Ziel ist die Vermittlung von Grundkenntnissen im Einsatz von Computern im betriebswirtschaftlichen Umfeld.

**Inhalte:**

1. Grundlagen
  - Betriebssysteme,
  - Dateisysteme, Netzwerke
2. Textverarbeitung am Beispiel Microsoft Word
  - Formatierungen
  - Verfassen wissenschaftlicher Texte
  - Serienbriefe
3. Tabellenkalkulation am Beispiel Microsoft Excel
  - Formelapparat
  - betriebswirtschaftliche Anwendungen
  - Präsentationsgraphiken
4. Datenbanken am Beispiel Microsoft Access
  - Tabellenoperationen
  - Beziehungen
  - Abfragen
  - einfache Formulare
5. Kommunikation
  - Internet, insbes. WWW und e-mail
  - Einsatz von Groupware am Beispiel Lotus Notes

**Termine:**

Die Praktika werden im Sommer- und Wintersemester sowohl als vorlesungsbegleitende Veranstaltungen, als auch in der vorlesungsfreien Zeit als Blockpraktika angeboten. Die Ankündigung der genauen Anmeldefristen sowie Veranstaltungstermine erfolgt durch gesonderte Ausgänge auf den Ebenen F1,C4 und H5.

**Prüfung:**

Diese Veranstaltung wird als Teil der Wirtschaftsinformatikklausur im Grundstudium Wirtschaftswissenschaften geprüft. Die gestellten Aufgaben werden vom Typ "Multiple Choice" sein und sich inhaltlich an den Praktika orientieren. Als Grundlage zur Vorbereitung auf diesen

Prüfungsteil dient das Kapitel "PC-Praxis" des angegebenen Buches sowie weitere Materialien, die in der Bibliothek im Semesterapparat auf der Ebene 5 bereitgestellt sind.

**Literatur:**

Dangelmaier, W.: Technische Informationssysteme; In: Fischer, J.; Herold, W.; Dangelmaier, W., Nastansky, L.; Wolff, R. (Hrsg.): Bausteine der Wirtschaftsinformatik - Grundlagen, Anwendungen, PC-Praxis; 2. Auflage, Steuer- und Wirtschaftsverlag, Hamburg, 1995, S. 441 - 524

Weitere Literatur (insbesondere zum Themenbereich Kommunikation) sowie Übungsaufgaben befinden sich in der Bibliothek im Semesterapparat auf der Ebene 5.

**PC-Pilotenschein****Voraussetzungen:**

Kenntnisse und praktisches Arbeiten mit

- Windows
- Excel
- Access

Vorteilhaft: Kenntnisse in Programmierung

**Kurzcharakteristik Excel:**

Es werden Kenntnisse und praktisches Arbeiten mit Excel vermittelt, insbesondere im Bereich Tabellenautomation (Wenn-, Sverweis-, Index-Funktionen, Kombinations-, Optionsfelder).

Im Mittelpunkt steht die Entwicklung einer eigenständigen Arbeitsumgebung mit Hilfe von VBA.

Als Anknüpfungspunkt zum Access-Teil des Pilotenscheins wird der Datenzugriff auf eine Access-Datenbank mittels des DAO-Objekts vorgestellt.

**Kurzcharakteristika Access:**

Es werden Kenntnisse und praktisches Arbeiten in den Bereichen vermittelt:

- Grundlagen von MS-Access und relationalen Datenbanken
- Komponenten von MS-Access
- Grundlagen von Tabellen
- Datentypen in MS-Access
- Beziehungen zwischen Tabellen
- Grundlagen von Abfragen
- Grundlagen von Formularen
- Beispiele zu Formularen
- Grundlagen von Berichten
- Beispiele zu Berichten
- Grundlagen zu Makros
- Beispiele zu Makros
- Beispiele zu Modulen/Access Basic

**„Internet Surfschein“**

Eine Einführung in die Dienste des Internet

**Voraussetzungen:**

- Interesse am Thema
- Grundlegende Kenntnisse Windows 95

**Überblick:**

1. Das Internet - Entstehung und Technik  
Geschichtlicher Hintergrund, TCP/IP-Nummern, DNS, Domains  
(1,5 Unterrichtseinheiten)
2. Wie kommt man in das Netz? - benötigte Soft- und Hardware  
Praktische Hilfe bei Problemen im Poolraum, Zugang zum Internet von zu Hause  
(0,5 Unterrichtseinheiten)
3. Elektronische Post (E-Mail)  
Eigenschaften, Struktur, Einstellungen  
(1,5 Unterrichtseinheiten)
4. FTP und Telnet  
Eigenschaften, Dateiartern, Online Anmeldung im HRZ+(1,5 Unterrichtseinheiten)
5. News - „Schwarze Bretter“  
Eigenschaften, Newsgruppen  
(1,0 Unterrichtseinheiten)
6. WorldWideWeb - Hyperlinks im Netz  
Eigenschaften, URLs, HTML die Sprache des Web  
Erstellen einer eigenen Homepage auf dem HRZ  
(2,0 Unterrichtseinheiten)
7. Wie findet man Informationen - Anwendung der Programme/Dienste  
Index- und Suchdienste  
(1,5 Unterrichtseinheiten)
8. Recherche in Online-Datenbanken /Bibliotheken  
(1,5 Unterrichtseinheiten)
9. Probleme/Diskussion/Ausblick  
Sicherheit, Bandbreite, JAVA, Intranet, VRML, Beispiele  
(1,0 Unterrichtseinheiten)

<b>Liepmann, Peter</b>	<b>Einführung in die VWL</b>	<b>DI, 14-16 Uhr</b>
<b>Gries, Thomas,</b>		<b>A 3</b>
<b>Meyer, Henning</b>	<b>Vorlesung</b>	<b>Beginn: 13.10.98</b>

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen.

I. Teil: Arbeitsteilung, Spezialisierung, Markttausch und die „unsichtbare Hand“ des Wettbewerbs bei Adam Smith.

Wert, Arbeitswert, Mehrwert, Profit bei Karl Marx.

Exkurs: Wie studierenden und sich nicht verlieren?

Naturverständnis der Ökonomen, Ökologie, Materie bzw. Energie im Wirtschaftsprozeß bei Nicholas Georgescu-Roegen.

Diese Themen, die unverändert aktuell sind, werden anhand von Texten der angeführten Autoren behandelt.



Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen an der Universität arbeiten häufig unter Rahmenbedingungen, die es schwer machen, die gesteckten (persönlichen) Ziele zu erreichen. Die Arbeit ist gekennzeichnet z. B. durch:

- hohe Erwartungen der Professoren
- schwierige Arbeitsbedingungen (räumlich, Ausstattung)
- isolierte Position, hohe Konkurrenz
- unzureichende Strukturierung und Absprachen.

Nicht alles läßt sich verändern, aber oft kann man durch eine supervisorische Beratung in der Gruppe Ansatzpunkte für Veränderungen und eine Erhöhung der persönlichen Zufriedenheit finden.

Gruppengröße 4 - 8 Personen, Teilnehmerbeitrag 150,-- DM





**FB 12 Maschinenbau - Automatisierungstechnik (Soest)****Fach: Automatisierungstechnik**

Elias, Marketing-Management **MI, 15-19 Uhr**  
 Hermann-Josef **FR 14-19 Uhr**  
 Dieterich, Hartmut Seminar **02.207**  
**Beginn: 21.10.98**

Verkaufs- und Vertriebsmanagement; Service und Kundendienst; Qualitäts- und Beschwerdemanagement; Produkt- und Beschaffungsmanagement; Recht im Vertrieb; Selbst- und Persönlichkeitsmanagement, Personalmanagement

**Fach: Werkstofftechnik**

Schulz-Beenken, Aluminium-Technologie **MI, 16 Uhr**  
 Anne **01.003**  
 Seminar **Beginn: 7.11.98**

Nahere Informationen unter 02921-378312

**Fach: Werkstofftechnik**

Schulz-Beenken, Al-Technologie **MI, 16 Uhr**  
 Anne **03.003**  
 Seminar/Vortragsreihe **Beginn: 21.10.98**

Aluminium ist durch seine günstigen Verarbeitungsmöglichkeiten und seine vielfältigen Einsatzmöglichkeiten zu einem der wichtigsten Konstruktionswerkstoffe geworden. In dieser Vortragsreihe werden die unterschiedlichen Verarbeitungsverfahren von erfahrenden Praktikern erläutert. Gleichzeitig werden die Grundlagen dieses Metalls behandelt.

**FB 13: Chemie und Chemietechnik**

**Fach: alle Fachrichtungen der Chemie**

**Krohn, Karsten**      **Chemie im Alltag -**      **18<sup>15</sup> Uhr**  
**Experimental-Vorlesung für Hörer**      **an 4 Donnerstagen,**  
**aller Fachbereiche**      **2 vor und 2 nach Weihnachten**  
**Vorlesung**      **Beginn: 19.11.98**  
**A4**

In der Veranstaltung soll einer breiten interessierten Öffentlichkeit verdeutlicht werden, wie chemische Phänomene das alltägliche Leben durchdringen. In der Regel werden zwei Dozenten aus dem Fachbereich interessante Versuche vorführen und dazu allgemeinverständliche Erläuterungen geben.

**FB 16 Elektrische Energietechnik (Soest)**

**Fach: Elektronik**

**Giese,**      **Elektronik**      **MO, 10-11 Uhr**  
**Klaus-Gotthard**      **H.1303**  
**Vorlesung**      **Beginn: 21.9.98**

Funktion und Schaltungen von Dioden, Bipolaren- und Feldeffekttransistoren, Thyristoren, IGBT; Bauelemente der Optoelektronik, Operationsverstärker, Digitale Grundsaltungen (Kippschaltungen).

**FB 17: Mathematik/Informatik**

**Fach: Mathematik**

**Köckler, Norberg**      **Gittererzeugung**      **DO, 9<sup>15</sup>-10<sup>45</sup> Uhr**  
**Vorlesung**      **E2.316**  
**Beginn: 15.10.98**

Gittererzeugung oder Netzgenerierung beschäftigt sich mit der numerischen Konstruktion zwei- oder drei-dimensionaler Netze, die in vielen Ingenieurwissenschaften von großer Bedeutung sind, Automobilbau, Flugzeugbau, Brückenbau usw. Man unterscheidet zwischen strukturierten Gittern, die nach mathematischen Methoden z. B. der Variationsrechnung berechnet werden, und unstrukturierten Netzen (aus Dreiecken oder Tetraedern), die mit Hilfe

geometrischer Bedingungen und Methoden erstellt werden. Über beide Methodenklassen wird ausführlich berichtet.